

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 33 (1925)

Heft: 7

Artikel: Die Tagung des schweiz. Samariterbundes am 13./14. Juni 1925 in St. Gallen

Autor: Ischer, C.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-973915>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS ROTE KREUZ ✚ LA CROIX-ROUGE ✚

Monatsschrift des schweizerischen Roten Kreuzes
Revue mensuelle de la Croix-Rouge suisse

Inhaltsverzeichnis — Sommaire

	Pag.		Pag.
Die Tagung des schweizer. Samariterbundes am 13./14. Juni 1925 in St. Gallen . . .	153	Samaritains, pas de lavage de plaies, s. v. p.!	169
Mit dem Militär-sanitätsverein in St. Gallen	154	Vom richtigen Atmen	170
Legat für das schweizerische Rote Kreuz .	157	Kurzsichtige Kinder	170
Totentafel	157	Gefahren der Sommerhitze für gross und klein	171
Extrait du Rapport annuelle de la Croix- Rouge suisse concernant l'année 1924 .	159	Der Besuch des Arztes	174
Aus unsern Zweigvereinen — De nos sections	165	Ein drastisches Spuckverbot	175
Die Tollwut beim Tier und Menschen . .	166	Wie feiern wir den 1. August am besten?	175
		Brand in Süs, III. Gabenliste	176

Die Tagung des Schweiz. Samariterbundes am 13./14. Juni 1925 in St. Gallen.

„Man gehe nicht ohne Regenschirm nach St. Gallen“, so lautet eine alte Vorschrift, und wer da glaubte, alte weise Lehren einfach in den Wind schlagen zu können, hat sich am Samstag die Kleider gratis waschen lassen können, wenn er nicht in der Lage war, sich an Ort und Stelle einen Schirm anzuschaffen, wie das geschehen sein soll. Aber St. Gallen hat zwei Seiten und die Stadt, welche altehrwürdige Kunst, Wissenschaft und die Erzeugnisse einer weltberühmten modernen Industrie in sich vereinigt, erglänzte doch noch für Stunden in sonnigem Festesglanz zwischen seinem Rosenbergs und seinem Freudenbergs. An Freuden und Rosen hat es nicht gefehlt. Aber auch nicht an ernster Arbeit.

Und wenn wir gerade von Arbeit reden, so dürfen wir vor allem derjenigen nicht vergessen, die mit so viel Umsicht und Aufopfer-

ung die Tagung vorbereitet und meisterhaft durchgeführt haben. Es war keine Kleinigkeit, zwei großen Gruppen, dem Schweiz. Samariterbund und dem Schweiz. Militär-sanitätsverein, am gleichen Tag, Arbeitsgelegenheit, Unterkunft und Verpflegung zu bieten. Zwillinge nannte der Präsident des Zweigvereins vom Roten Kreuz St. Gallen, Herr Dr. Hans Sutter, die beiden Delegiertengruppen. Zwillinge sind es wirklich, Kinder des gemeinsamen vaterländischen Gedankens und wie Zwillinge sind die Beiden behandelt worden. Dafür haben eben Herr Dr. Sutter als Gevatter und die nimmermüde, mit organisatorischem Talent glänzend ausgestattete Fräulein Elisabeth Wild, Mitglied des Zentralvorstandes des Schweiz. Samariterbundes, als Gevatterin wunderbar gesorgt.

Nachdem diese Zwillinge in der St. Galler-Jonne gewärmt und sodann im St. Galler-regen gewaschen worden waren, hat man sie in den geräumigen, mit vornehmer Einfachheit geschmückten riesigen Tonhallsaal geführt und ihnen Augen und Ohren erlabt. Auch zu

trinken hat man ihnen gegeben. Ein gewaltiger Männerchor hat ihnen die vorteilhafte Musik des Saales vor Ohren geführt. Das Auge erlabte sich an rhythmischen und prächtigen turnerischen Übungen, und was eine sorgfältige Handharmonikakapelle und Harmonikasoli in feinsten Weise leisten können, haben sie da zum ersten Male erfahren dürfen. Kurz, an Produktionen aller Art fehlte es wahrhaftig nicht, und es ist uns unmöglich, an dieser Stelle allen Mitwirkenden gerecht zu werden. Es war für die Zwillinge bis ins kleinste gesorgt. Für alle Fälle war sogar der Herr Staatsanwalt anwesend.

Der frühe Morgen führte uns zunächst in das Rotkreuzhaus, das sich zu einer der interessantesten Ausstellungen herausgehoben hatte. Da war alles zu sehen, was der ersten Hilfe dienen, alles, was sich so ein Samariterposten wünschen kann, sogar eine fertige Spitalbaracke mit allem Zubehör war aufgestellt. Wir wollen hoffen, daß diese Ausstellung ihre Früchte getragen hat und die gewaltige Mühe der Aussteller nicht umsonst gewesen ist.

Die Delegiertenversammlungen der beiden Vereinigungen tagten in getrennten Räumen. Dem Samariterbund hatte man in der Tonhalle einen vornehmen Raum zur Verfügung gestellt und kurz nach 8 Uhr eröffnete der Zentralpräsident, Herr Bieli, die ansehnliche Versammlung, an welcher 167 Sektionen mit 266 Delegierten vertreten waren. Eine Reihe von Gästen half beim eifrigen Zuhören mit, aber auch beim Vertilgen des originellen „Z'Müni“. Ein besonderes Kränzchen möchten wir dem Herrn Stadtmann, Dr. Scherrer, widmen, der es sich nicht hat nehmen lassen, den Verhandlungen von A bis Z zu folgen und uns am Mittagsbankett mit einem ebenso herzlichen, wie frohem Worte zu erfreuen. Ueber die Verhandlungen zu referieren, ist nicht der Zweck dieser Berichterstattung. Das wird an einem andern Orte zu lesen sein.

Das übliche Bankett fand für beide Vereinigungen in getrennten Räumen des Schützen-

gartens statt. Fräulein Wild hielt mit entzückender Donnerstimme das gediegene Begrüßungswort. Herr Stadtmann Dr. Scherrer brachte den Gruß der Stadt St. Gallen und der Berichterstatter sprach den Gastgeber den wohlgefühlten und aufrichtigen Dank der Versammlung aus.

Nach 2 Uhr löste sich die Tafelrunde auf und in Strömen ging es per Trambahn dem inzwischen sonnig gewordenen Scheffelstein zu. Allein St. Gallen liegt weit im Osten, und mit schwerem Herzen mußten sich sehr viele Teilnehmer schon um 4 Uhr auf den Heimweg machen. Aber lange noch sprach man im fahrenden Zug von der gelungenen Tagung und von der umsichtigen Arbeit der Veranstalter, die sich unsern wärmsten Dank verdient haben.

Dr. C. Zacher.

Mit dem Militäräranitätsverein in St. Gallen.

Gleichzeitig mit der Tagung des Schweizerischen Samariterbundes hielt auch der Schweizerische Militäräranitätsverein in St. Gallen seine Delegiertenversammlung ab. Eine größere Zahl seiner Sektionen hatte Vertreter geschickt, anwesend waren 32 Delegierte. Ueberdies hatte sich eine größere Zahl Gäste von nah und fern eingefunden, so daß im allgemeinen die Versammlung recht gut besucht war. In zuvorkommender Weise hatte die Kantonsregierung den Großratsaal zur Tagung zur Verfügung gestellt. Sie sandte auch einen Vertreter in der Person des Herrn Majors Imholzer, Departementssekretär. Vertreten war auch die Stadt St. Gallen, wie auch der Herr Oberfeldarzt, beide durch Herrn Oberstlt. Steinlin. Vom schweizerischen Roten Kreuz, zu dessen Hilfsorganisationen der Schweizerische Militäräranitätsverein gehört, war anwesend Major Scherz.

Mit Ausnahme zweier Anträge auf Abänderung des Wettübungsreglementes enthielt